



Großprojekt soll Schruns für die Zukunft rüsten

Die Bevölkerung soll bei geplantem Bauvorhaben im Ortskern aktiv mitarbeiten.

SABRINA STAUBER
E-Mail: sabrina.stauber@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05552/62471-13

SCHRUNS. Geht es nach Bürgermeister Jürgen Kuster, so werden im Zentrum der Montafoner Kommune voraussichtlich im kommenden Jahr die Bagger für gleich mehrere Großprojekte auffahren: Gestern Abend wurde in der Gemeindevertretung darüber abgestimmt, ob eine gemeinsam vom Hotel Löwen/Liebherr, Jäger Bau und der Gemeinde Schruns in Auftrag gegebene Projektstudie weiter verfolgt werden soll oder nicht. Bis zum Redaktionsschluss lag jedoch noch keine Entscheidung vor.

Kostspielige Sanierung

Die Idee: Das Hotel Löwen plant, im Bereich des angrenzenden „Haus des Gastes“ - hier ist neben Seminarräumen und einem Veranstaltungssaal die Tourismusinformation der Gemeinde untergebracht - ein Tagungszentrum mit Seminarräumen und 60 zusätzlichen Betten zu errichten. Der Saal des Tagungszentrums soll bis zu 150 Personen Platz bieten und auch extern gebucht werden können. „Vor allem die Veran-



Geplant wäre unter anderem, das in die Jahre gekommene „Haus des Gastes“ abzureißen. FOTO: VN/HOFMEISTER

„Dieses Projekt ist eine Chance, etwas Neues zu entwickeln.“

JÜRGEN KUSTER



staltungsräume im 45 Jahre alten ‚Haus des Gastes‘ sind nicht mehr zeitgemäß und müssten dringend saniert werden“, so Kuster. „Eine Sanierung des Gebäudes würde die Kommune aber zwei bis vier Millionen Euro kosten. Geld, das wir nicht haben bzw. für die Sanierung der Volksschule und des Kindergartens benötigen“, betont er. Die Gemeinde beabsichtigt daher, „das sanierungs-

bedürftige ‚Haus des Gastes‘ in die neue Verbauung einzubringen und im Neubau neue Räumlichkeiten für die Tourismusinformation zu schaffen“, führt das Gemeindegremium aus.

Wohn- und Geschäftshäuser

Jäger Bau plane zudem, auf den südlich anschließenden Grundstücken der Familie Furtner drei Wohn- und Geschäftshäuser zu errichten. Insgesamt sind 25 Einheiten vorgesehen.

Eine Kostenschätzung für das Mammutprojekt will und kann Kuster derzeit nicht abgeben. Nur so viel zum weiteren Fahrplan: „Diese Projektidee wurde nun fast ein Jahr durch eine Arbeitsgruppe mit allen politischen Fraktionen

mitgestaltet. Zusätzlich haben sich mehrere Ausschüsse und der Gestaltungsbeirat mit Architekten damit befasst.“ Auf die dörfliche Entwicklung und die Baukultur sei besonders geachtet worden. „In einem nächsten Schritt soll die Bevölkerung in den Prozess eingebunden und die Studie konkretisiert bzw. Details verhandelt werden.“

Kuster sieht das Projekt „als Chance für Schruns, etwas Neues zu entwickeln. So würden wir in einem Zug zu mehr Betten, neuen Tagungs- und Veranstaltungsräumen, einer neuen Tourismusinformation und einer neuen Geschäftspassage kommen“, liegen für den Bürgermeister die Vorteile auf der Hand.

Kommentar

Monika Helfer



Ungleiches Paar

Sie wussten nichts voneinander, und gerade das gefiel ihnen. Sie lernten sich über Facebook kennen. Er fünfzig Jahre alt, muskulös und gut aussehend - Brustbild. Sie, sehr weiblich, mollig, vierzig Jahre alt. Sie vereinbarten ein Treffen an einem neutralen Ort. Sie war vor ihm da, zumindest sah sie weit und breit keinen muskulösen Mann. Das wäre auch mit Mantel aufgefallen. Sie wartete eine Stunde, dann begann sie an den Zehen zu frieren, sie trug unbequeme Schuhe und war viel zu dünn angezogen. Sie drehte sich um und ging davon.



Würde es ihm gefallen, eine so schüchterne Person kennengelernt zu haben?

Da tippte ihr einer auf die Schulter, den hatte sie schon vorher gesehen, ein unscheinbarer Mann.

Der sollte das sein? Was mache ich jetzt, dachte die Frau. Sie war es - weiblich, mollig, Brustbild. Sie hatte zehn Kondome in ihrer Tasche für alle Fälle. Die also werde ich nicht brauchen, dachte sie und sagte dem Mann, dass es sich um einen Irrtum handle. Seit ihrer Scheidung vor drei Jahren

hatte sie keinen Sex mehr gehabt, und als ihr dieser virile Kontakt auf Facebook untergekommen war, der von sich behauptete, er sei kräftig und voller Lebenslust, hatte sie sich gedacht, jetzt kann es wieder anfangen. Sie hatten, ohne sich je getroffen zu haben, einen Skiurlaub gebucht. Ihr Koffer war in der Gepäckaufbewahrung. Allen ihren Bekannten hatte sie erzählt, sie werde erst in einer Woche wieder zurück sein.

Sie ging dann doch mit ihm, und sie fuhren Richtung Skihütte. Der Mann war freundlich, fast schüchtern, er fragte viel und erzählte nichts.

Das Wetter war schlecht, starker Schneefall, und das Skifahren kein richtiges Vergnügen. Also hielten sie sich im Zimmer auf. Der Mann blieb scheu, versuchte nicht einmal, die Frau zu küssen, hielt lediglich ihre Hand. Er trainierte am Morgen vor dem Spiegel, las ihr am Nachmittag einen Roman vor, seine Stimme war einschläfernd, und sie schlief ein. Ihr war langweilig. Sie wurde ungeduldig und aggressiv, traute sich aber nicht, initiativ zu werden. In der Nacht ging sie aus dem Zimmer, hinunter in den Gastraum und bestellte ein Getränk. Sie war ungerecht. Was, wenn sie der Mann und er die Frau wäre? Würde es ihm gefallen, eine so schüchterne Person kennengelernt zu haben? Wenn sie zwanzig wären, vielleicht, aber sie waren nicht zwanzig.

Sie reiste ab, ohne sich bei ihm zu verabschieden, bekam dann viele SMS von diesem enttäuschten Mann, der einmal alles richtig machen wollte.

„Ich habe alle zehn Kondome wieder mitgebracht“, sagte die Frau zu ihrer Freundin. „Was rätst du mir? Ich will keinen Freund, ich will einen Liebhaber.“

„Sag ihm das und such weiter“, sagte die Freundin.

monika.helfer@vorarlbergernachrichten.at
Monika Helfer ist Schriftstellerin und lebt in Hohenems.

ENERGIE FÜR UNSER LEBEN. illwerke-vkw-Lehrlingstag

Ausbildung mit viel Spannung

Am Lehrlingstag können sich Interessierte über Jobs mit Energie informieren.

BREGENZ, VANDANS. (VN-bem) Einfach die Lehrlinge vor Ort über ihre Ausbildung ausfragen oder gleich am Werkstisch mit anpacken - das können Interessierte am kommenden Freitag, 22. Jänner, beim illwerke-vkw-Lehrlingstag 2016. Von 14 bis 18 Uhr stehen die Lehrwerkstätten in Bregenz und Vandans den Besuchern offen.



Einblick in die Arbeitswelt wird vermittelt. FOTOS: BEM, VKW

„Der Lehrlingstag ist eine große Möglichkeit, einen ersten Einblick in die Ausbildung zu bekommen. Wir wol-

len die Interessierten auf ihre zukünftige Lehre neugierig machen.

Die jungen Leute dürfen in der Lehrwerkstätte mit den Lehrlingen am Arbeitsplatz mit anpacken und sich auch direkt beim Lehrling informieren. Wir Ausbilder kommen gerne an diesem Tag auch mit den Eltern und Begleitpersonen ins Gespräch und schätzen den persönlichen Kontakt“, sagt Wilhelm Fritsche (59), illwerke-vkw-Ausbildungsleiter aus Schwarzach.

Moderne Lehrwerkstatt

Auch heuer suchen die Vorarlberger Illwerke AG, die Vorarlberger Kraftwerke AG und die Vorarlberger Energienetze GmbH wieder motivierte Jugendliche für eine Lehrausbildung in fünf verschiedenen Lehrberufen: Elektrotechnik, Metalltechnik, Bürokauffrau/-mann, Elektronik und Seilbahntechnik.

„Die Lehrwerkstätte hier bei illwerke vkw in Bregenz ist vor einem Jahr für eine gute Million Euro komplett modernisiert worden. Das zeigt auch den hohen Stellenwert, den die Lehre bei uns hat“, informiert Fritsche.

Lehrlings-Infotag Freitag, 22. Jänner, 14 bis 18 Uhr, Lehrwerkstätte Rodund (Anton-Ammann-Straße 12, Vandans), Lehrwerkstätte Bregenz (Weidachstraße 6, Bregenz), Kontakt: Tel. 05556 701-83136, www.lehrlinge.illwerkevkw.at

Umfrage. Was macht den Wert deiner Ausbildung aus?



Ich bin ich im vierten Lehrjahr und absolviere im Herbst meine

Abschlussprüfung. Was ich mag ist, dass Elektrotechnik viel mit Informatik zu tun hat. Ich kann mir sehr gut vorstellen, mich weiter im Informatikbereich zu spezialisieren. Gut finde ich, dass wir seit dem zweiten Jahr andere Betriebsstellen wie in Bludenz oder die Kraftwerke im Oberland kennenlernen konnten und dort als vollwertige Kraft eingebunden wurden. Jetzt werde ich im Zuge des Lehrlingsaustauschs für zwei Monate in einem anderen Unternehmen arbeiten.

Tobias Moser (18), Muntlix, Elektrotechnik-Lehre



Nach den Schnuppertagen wusste ich, dass eine Lehre als Metalltech-

nikerin genau das Richtige für mich ist. Die Umsetzung der erlernten Theorie in die Praxis, Dreh- und Fräsarbeiten sowie das Arbeiten im Team - aber auch das selbständige Arbeiten macht mir sehr viel Spaß. Der Praxisunterricht in der Lehrwerkstatt sowie die Mitarbeit direkt in den Kraftwerken sind ein Riesenvorteil, um meinen Lehrberuf ideal zu erlernen. Alle Lehranfänger können sich bei illwerke vkw auf eine spannende und abwechslungsreiche Ausbildung freuen.

Magdalena Rauch (16), Bürs, Metalltechnik-Lehre



Mir gefällt, dass wir hier sehr gefördert werden. Einmal die Woche

haben wir Unterrichtsunterstützung. Wir können Fragen klären und bekommen Hilfe. Sonst rechnen wir wie in Mathe Übungen durch und bereiten uns gezielt auf die Prüfungen vor. Wir arbeiten in der Lehrwerkstätte sehr abwechslungsreich, arbeiten an Schaltungen im Zweier-Team. So durfte ich vor Kurzem mit einem Kollegen die veraltete Technik aus einem Board ausbauen, oder wir messen uns in Vierergruppen, wer alle eingebauten Fehler in den Schaltungen findet.

Leon Oprießnig (16), Fußach, Elektrotechnik-Lehrling



Hubert Rhomberg, Helmut Salzgeber und Gerhard Vonbank überreichen den Scheck an Susanne Marosch, Obfrau von „Geben für Leben“.

Rhomberg spendet an „Geben für Leben“

1600 Euro aus Unternehmens-Oktoberfest 2015 übergeben.

BREGENZ. Gutes Fest, gute Tat: Die Verantwortlichen der Rhomberg-Gruppe haben die Einnahmen, die beim firmeneigenen Oktoberfest im vergangenen Jahr lukriert wurden, vollumfänglich an den Leukämie-Hilfsverein „Geben für Leben“ gespendet. Mit dem Betrag von 1600 Euro können weitere Typisierungen durchgeführt werden, in der Hoffnung, einen

passenden Stammzellspender zu finden, der einem Leukämiepatienten das Leben retten kann.

„Tief beeindruckt“

„Unser Beitrag ist sicher nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber die Arbeit von Susanne Marosch und ihrem Team und vor allem der Zweck, für den all dieses Engagement aufgebracht wird, haben uns tief beeindruckt. Das möchten wir einfach unterstützen“, sagt Hubert Rhomberg.